

Dienstag, 06. September 2022, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Lokalsport

Schnichels-Team verzweifelt an Torfrau

Vilsens Handballerinnen verlieren zum Landesliga-Start / Trainer will an Chancenverwertung arbeiten

Vilsen – In der Landesliga Nord-Ost weht ein anderer Wind. Das mussten die Handballerinnen der HSG Bruchhausen-Vilsen leidvoll erfahren. Zum Saisonauftakt unterlag der Neuling dem Titelkandidaten MTV Eyendorf in eigener Halle mit 26:37 (13:17).

„Es hätte besser laufen können, wenn wir unsere Chancen besser genutzt hätten. Aber Eyendorf hat schon einige starke Spielerinnen. Neben den beiden Rückraumspielerinnen auf den Halbpositionen hat uns die neue Torfrau aus Buxtehude echt den Zahn gezogen. An der werden noch einige Teams verzweifeln“, ist HSG-Trainer Andreas Schnichels überzeugt.

Kurz vor der Partie fielen Kira Becker und Torfrau Marisa Herzig-Kupisch aus, sodass Neele Raaf zwischen den Pfosten alleine auf sich gestellt war. In der ersten Halbzeit waren die Gastgeberinnen auf der Höhe, konnten sich immer wieder herankämpfen und gingen in der 13. Minute nach drei Toren in Folge von Sarina Schnichels, Ida Schumacher und Johanna Holthus erstmals in Führung (9:8). Mit einer Auszeit stoppten die Gegner den Lauf und trafen danach ihrerseits sechsmal. Immerhin konnten die Vilsenerinnen den Rückstand zur Pause auf 13:17 minimieren.

Der Start in die zweite Hälfte verlief denkbar schlecht: Beim 15:25 in der 40. Minute war der Rückstand erstmals zweistellig. „Insgesamt fehlte uns die Körperlichkeit. Daher mussten wir unsere Schnelligkeit über eine aggressive und offensive Abwehr ausspielen, was dann leider über die schlechten Abschlüsse nicht vollends umgesetzt werden konnte. Letztlich haben uns die gegnerische Torfrau sowie die Übersicht und Cleverness einiger gegnerischer Feldspielerinnen einen Strich durch die Rechnung gemacht“, resümierte Schnichels. Einen Lichtblick gab es aber auch: „Zufrieden bin ich damit, dass sich fast alle meine Feldspielerinnen in die Torschützenliste eintragen konn-

ten. Sicherlich war für die eine oder andere mehr drin, aber an einer besseren Chancenauswertung können wir nun die nächsten zwei Wochen arbeiten.“ te